

Red. (ab 1916 verantwortl. Red.) der bedeutendsten slowak. Ztg., „Národné (Národné) Noviny“, 1881 und 1890–1916 Red. (ab 1893 auch Hrsg.) von „Slovenské pohľady“ war, die durch ihn zur bedeutendsten slowak. Literaturz. wurde. 1887 Mitgl., ab 1916 Präs. der Buchdruckerei AG Kníhtlačiařský účastinársky spolok. 1919 wurde Š. bei der Pariser Friedenskonferenz als Berater herangezogen. 1919–42 Verwalter der Matica slovenská, 1921 Dr. h. c. der Univ. Prag, 1921–24 Prof. für slowak. Sprache und Literatur an der Univ. Bratislava, 1908–38 Vizepräs., 1938–44 Präs. und danach Ehrenmitgl. von Slovenská muz. spoločnosť, 1940–42 Mitgl. des slowak. Staatsrats. Š. war äußerst vielseitig tätig: Während seine zahlreichen 1871–86 in Ztg. und Z. publ. Novellen, Märchen etc. aus der Vergangenheit und Gegenwart der Slowaken in erster Linie der nationalen Aufklärung dienen sollten, propagierte er durch seine Übers. und Editionen aus der russ. Literatur die slaw. Zusammengehörigkeit. Durch seine Tätigkeit als Red. der „Slovenské pohľady“ sowie durch Kritiken und Werksveröff. slowak. Schriftsteller, aber auch als Literaturhistoriker gewann er wesentl. Einfluß auf die slowak. Literatur und deren Proponenten. Seine Geschichte der slowak. Literatur erschien 1911 in ung. Sprache im 4. Bd. von „Egyetemes Irodalomtörténet“, einer Geschichte der Weltliteratur. Außerdem widmete er sich dem Stud. der Entwicklung der slowak. Sprache und Orthographie. Als Historiker veröff. Š. nicht nur zahlreiche Dokumente, sondern schrieb auch mehrere Werke über die Geschichte der Slowaken, in denen er nicht nur gegen ung., sondern auch gegen einige tschech. und tschech. orientierte slowak. Historiker polemisierte. Mitgl. zahlreicher hochrangiger wiss. Vereinigungen, gehörte Š. zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der slowak. Volksaufklärung und des kulturellen und literar. Lebens der Slowaken in seiner Zeit.

W. (s. auch J. Marták, in: Sborník na počesť J. Š., 1933, S. 665ff.; Tematická bibliografia ..., 1980); Zo slovenskej minulosti, 1936; O starých Slovákoch a ich jazyku, 1944; Plody pravdy národnej, ed. M. Gašparík, 1972; Vóna domoviny, ed. ders., 1973; Listy J. Š., 2 Bde., ed. M. Kocák, 1982–83; Dielo, 7 Bde., ed. J. Chovan Rehák, 1984–92; Za slovenský život, ed. G. Grácová, 1998; etc.

L.: Biograph. Lex. Südosteuropas; Otto; Szinnyei; A. Pražák, J. Š., 1923–24; A. Mráz, J. Š., 1933; J. Ormís, Rozhovory s batkom Š., 1933; Sborník na počesť J. Š., 1933; Národné noviny, 1948, Nr. 19, S. 1; Kultúrny život, 1948, Nr. 2, S. 1; H. Bartek, in: Slovenská reč 2, 1933, S. 82ff.; A. Mráz, in: Slovenské pohľady 54, 1938, S. 625ff.; P. Halaša, Reg. Slovenských pohľadov 1881–1938, 2,

1949, S. 215ff.; M. Kocák, J. Š., 1968; ders., in: Literárne postavy Genera 1, 1969, S. 256ff.; Historický časopis 29, 1981, S. 51ff.; Slovenský biografický slovník 5, 1992 (m. B., W. und L.); B. Polla, in: Matica slovenská a národnostná otázka, 1997, S. 59ff.; G. Grácová – J. Maruš, Slovenská vzájomnosť v publicistike J. Š., 1998; Reprezentačný biografický lex. Slovenska, 1999.

(I. Chalupský)

**Skuppa** Josef, Militärgeograph. Geb. Salzburg (Sbg.), 3. 3. 1823; gest. ebd., 2. 3. 1914. – Sohn eines Festungsartilleristen. Nach Absolv. des Militärerziehungshauses in Linz wurde S. 1840 zum IR 59 transferiert und 1841 an den pädagog. Lehrkurs nach Wien entsandt. Nach seiner Rückkehr nach Linz wurde er 1843–44 Lehrer am dortigen Militärerziehungshaus, danach an das Militärgeograph. Inst. in Wien versetzt, das ihn ab 1845 bei Mappierungsarbeiten in Ungarn verwendete. 1846 Unteroff., wurde er im März 1848 nach Wien zurückbeordert und noch im selben Jahr Lt. beim IR 31. 1850 erfolgte die Rückberufung an das Militärgeograph. Inst., das ihn zu geheimdienstl. Tätigkeiten, wie der Vermessung von Eisenbahnlinien in Sachsen, einsetzte. 1851 in das Ing.-Geographenkorp. aufgenommen, nahm er 1852–57 Mappierungsarbeiten in Böhmen, Ungarn, Galizien, der Walachei und der Bukowina vor. 1859 zum Gen.stab der 3. Armee versetzt und 1860 zum IR 27 transferiert, wurde er im selben Jahr in Disponibilität versetzt. Bereits 1863 reaktiviert und zu Mappierungsarbeiten in die Bukowina entsandt, entdeckte er bei Vermessungsarbeiten im Brodina-Tal große Schiefervorkommen, wofür er zum Korrespondenten der Geolog. Reichsanstalt ernannt wurde. 1866 Mjr., führte er bis 1869 als Unterdir. der Küstenaufnahme Vermessungsarbeiten im Küstenabschnitt bei Venedig durch, weitere, u. a. im Ortlergebiet (1869), im Pinzgau und Pongau (ab 1870), folgten; 1873 i. R. Bis 1895 arbeitete S. auch an der von F. Keil (s. d.) begonnenen Reliefkarte von Sbg. mit, wobei er v. a. für die Darstellung des Oberpinzgaues und der angrenzenden Gebiete zuständig war. S. engagierte sich u. a. als Mitgl. der Ges. für Sbg. Landeskd. (ab 1862 Ehrenmitgl.) und des Salzburger Verschönerungsver.

W.: Erlebnisse eines Salzburgers, in: Belletrist. Beil. zum Sbg. Volksbl., ab 24. 4. 1897.

L.: Sbg. Volksbl., 4. 3. 1914; Mitt. der Ges. für Sbg. Landeskd. 54, 1914, S. 295f. (O. Dohle)

**Skurawy** Edmund, Schriftsteller, Journalist und Volksänger. Geb. Wien, 3. 8. 1869; gest. ebd., 22. 7. 1933. – Sohn eines